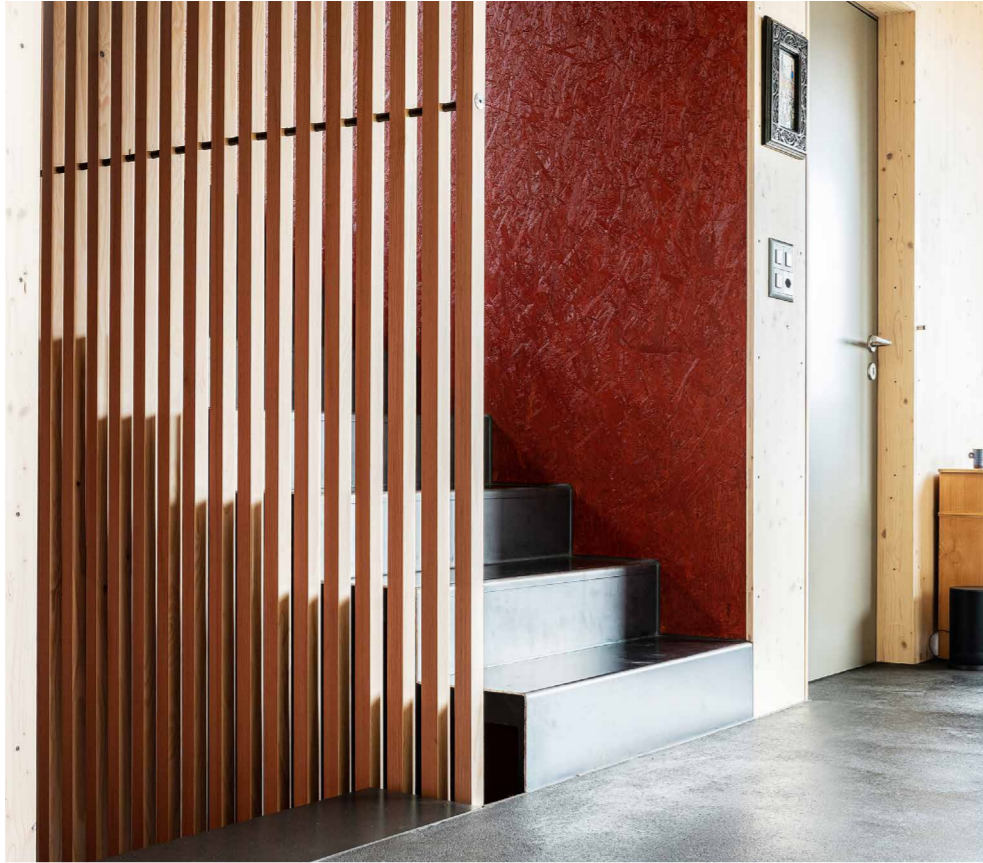




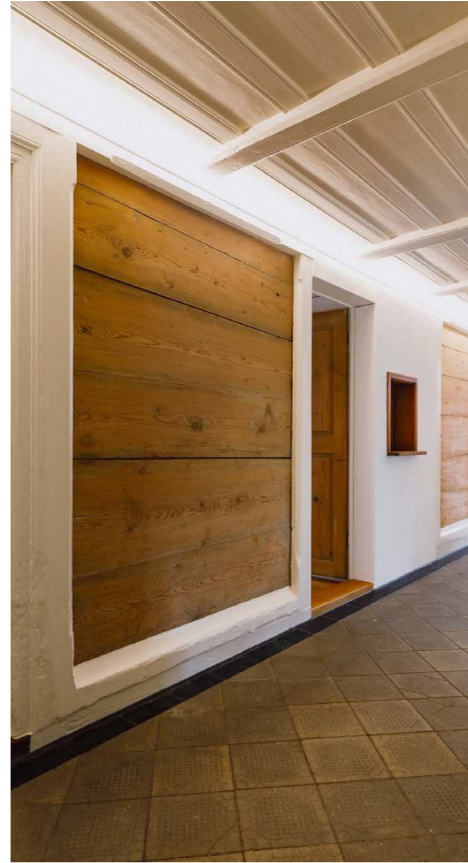
Einfamilienhaus, Oberwil bei Büren



Einfamilienhaus, Oberwil bei Büren



Wohnnutzung Gasthaus Sternen, Gossliwil



Wohnnutzung Gasthaus Sternen, Gossliwil



Wohnnutzung Gasthaus Sternen, Gossliwil



Mehrfamilienhaus mit Laden | Bistro, im Zentrum von Himmelried



Wohnüberbauung Schönggrün, Biberist



Einliegerwohnung im Dachgeschoss, Solothurn



Wohnüberbauung Schönggrün, Biberist



Umnutzung Bauernhaus, Hofli 66, Nennigkofen



Umnutzung Bauernhaus, Hofli 66, Nennigkofen



Einliegerwohnung im Dachgeschoss, Solothurn



Einfamilienhaus, Wolfwil



Einfamilienhaus, Wolfwil



Sanierung Gebäude, Oberbuchsen



Einfamilienhaus, Wolfwil



Sanierung Gebäude, Oberbuchsen

HOLZ
BULLETIN
2024
PRO HOLZ
SOLOTHURN

**HOLZ
BULLETIN
2024**

**PRO HOLZ
SOLOTHURN**

INHALT

Editorial	1
Solothurner Waldtage 2024	2
Förderung von Solothurner Holz	2
Pro Holz ist aktiv	3
Sanierung Gebäude, Oberbuchsiten	4
Mehrfamilienhaus, Himmelried	5
Einfamilienhaus, Wolfwil	6
Einfamilienhaus, Oberwil bei Büren	7
Einliegerwohnung Dachgeschoss, Solothurn	8
Umnutzung Bauernhaus, Nennigkofen	9
Wohnnutzung Gasthaus Sternen, Gossliwil	10
Wohnüberbauung Schöngrün, Biberist	11
Holzarchitektur	12

EDITORIAL



THOMAS STUDER | PRÄSIDENT PRO HOLZ SOLOTHURN

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

In der «Regel» ist der Laubaustrieb bei den Buchen Anfang Mai am unteren Rand des Jurawaldes angelangt. Mit rund drei Wochen Vorsprung sind die entwickelten Blätter dieses Jahr aber bereits auf den Jurakreuten angekommen. Einige Frosttage haben das zarte Grün zwar da und dort etwas geschädigt, die betroffenen Bäume werden aber ein zweites Mal austreiben. Das Holz der Bäume ist nun voll im Saft. Die Waldböden sind durch die vielen Regentage der letzten Wochen und Monate gut durchtränkt. Die hinterste und letzte Wurzel scheint nun wieder im feuchten Milieu zu sein und ist für ein kräftiges Wachstum gerüstet. Eine gute Basis also für einen breiten Jahrring und, so hoffen wir, auch ein gutes Omen für das ganze Jahr.

Holzbau wächst

Ein kräftiger Holzzuwachs ist auch nötig, denn der Holzbau verzeichnet ebenfalls einen kontinuierlichen Zuwachs. Bauen mit Holz ist definitiv wieder in der Gesellschaft angekommen. Dass das nicht einfach so ein Gefühl ist, hat das grosse Interesse an der Eigenheimmesse 2024 diesen Frühling im Attisholzareal mit der Sonderschau «Der

Holzkreislauf» bestätigt. Die vielen Besucherinnen und Besucher waren von der Ausstellung rundum begeistert. Der Holzbau mit all seinen Ausprägungen war ein Publikumsmagnet.

In diesem Bulletin werden sie einmal mehr vertieft über die Möglichkeiten vom Bauen mit Holz ins Bild gesetzt. Sie werden sehen, dass die technische Entwicklung stetig weiter geht und die Ästhetik dabei einen grossen Stellenwert hat. Wer in einem Holzgebäude wohnt, nimmt quasi den Wald zu sich nach Hause.

Würdigung der Lehrbetriebe

Den Mittelpunkt dieses Jahr nehmen aber die vom 2.–8. September in Selzach stattfindenden Walddtage 2024 ein. Die Pro Holz wird auf dem Festgelände am 6. September ihren Feierabendanlass durchführen. Im Mittelpunkt stehen die Lernendenpreisverleihung und die Prämierung des Prix Lignum mit dem Sonderpreis «Holz – SO stark!».

Mit der Lernendenpreisverleihung wollen wir die Holzbranche motivieren und unterstützen, aber auch das Engagement der Lehr-

betriebe würdigen. Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist auch in der Wald- und Holzbranche ein Dauerthema.

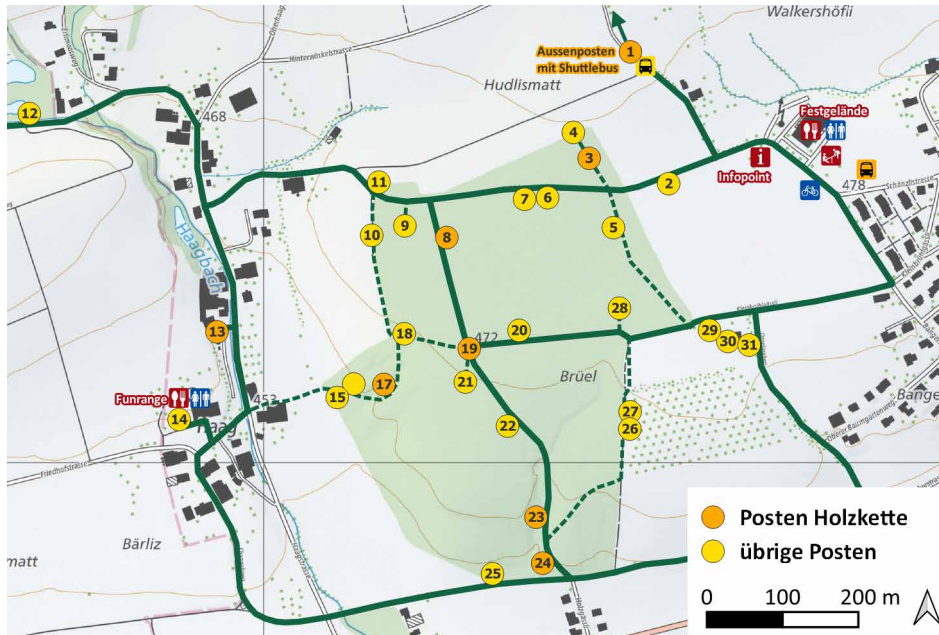
Gespannt sind wir auch auf die vielen Holzbauprojekt für den diesjährigen Prix Lignum. Schweizweit gibt es eine Rekordbeteiligung, der Kanton Solothurn ist exzellent vertreten. Es ist davon auszugehen, dass wir am 6. September in Selzach wiederum hochstehende Holzbaukunst prämiieren dürfen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Bulletins. Das Team von Pro Holz ist für Anregungen stets offen und bemüht, den Zeitgeist aufzunehmen. Wir würden uns freuen, sie an den diesjährigen Walddtagen irgendwo anzutreffen.

Auf bald im Wald!

*Thomas Studer
Präsident Pro Holz Solothurn*

ROHSTOFF HOLZ AN DEN SOLOTHURNER WALDTAGEN ERLEBEN



- | | | |
|---|--|-----------------------------------|
| 1 Waldbewirtschaftung | 11 Unser Trinkwasser | 22 Wald verdient Respekt |
| 2 Wir sind die Brückenbauer | 12 Biber | 23 Waldberufe |
| 3 Klingendes Holz | 13 Zimmerei, Schreinerei, mobiles Sägen | 24 Holzrücken mit Pferden |
| 4 UNESCO Weltnaturerbe Bettlachstock | 14 Landwirtschaft – Kürbis – Alpaka | 25 Waldbrand |
| 5 WaldArt – Waldkunst | 15 Waldrand | 26 Faszination Bienen |
| 6 IG Mountainbike Kanton Solothurn | 16 Wald der Zukunft | 27 Lebensraum Eiche |
| 7 Solothurner Wanderwege | 17 Bierkeller | 28 Märliwald |
| 8 Holz hacker | 18 Lebenslauf der Bäume | 29 Such- und Rettungshunde |
| 9 Wildlebende Honigbienen im Wald | 19 Klimafreundliche Wärme aus Holz | 30 Pheno-Ranger |
| 10 Jagd und Wildtiere | 20 Waldboden | 31 Die Waldküche |
| | 21 Faszination Pilze | |

Vom 6. bis 8. September finden im Brüelwald bei Selzach die Solothurner Waldtage 2024 statt. An verschiedenen Posten können Sie den nachwachsenden Rohstoff Holz hautnah erleben.

Wer die Waldtage besucht, wird bereits am Eingang mit Holz aus dem Leberberger Wald begrüsst. Als Infopoint haben die Lernenden Zimmermann/Zimmerin ein kleines Holzhäuschen mit Satteldach gezimmert. Konzipiert und finanziert hat das Gebäude die Sektion Solothurn von Holzbau Schweiz – einer der Hauptsponsoren der Solothurner Waldtage. Die Sägerei Adam in Oberdorf hat das Holz als Materialsponsorin gratis eingesägt.

Auf dem Waldrundgang zeigen Akteure der Wald- und Holzbranche den Weg des Holzes an verschiedenen Themenposten auf. So stehen beispielsweise Vorführungen der Jungwaldpflege, der maschinellen Holzernte und der Holzschnitzelherstellung auf dem Programm. Die Patronatspartnerin der Solothurner Waldtage – BKW AEK Contracting AG / AEK Pellet AG – wird an ihrem Posten die

Holzenergie erlebbar machen. Bei der direkt neben dem Brüelwald gelegenen Zimmerei & Holzbau Flück AG können Sie zuschauen, wie das Holz weiter verarbeitet wird.

Auch Kinder können den Werkstoff Holz spielerisch erleben. Die Bürgergemeinde Selzach wird beim Posten «Bierkeller» eine grosse Holzkugelbahn aufbauen. Am Posten der Holzbau Späti AG können die Besuchenden eine begehbare Brücke nach dem Vorbild von Leonardo da Vinci bauen und am Posten «Klingendes Holz» erwartet sie ein grosses Waldxylofon.

Auf bald im Wald!

Weitere Infos:
www.waldtage-so.ch



DAS BAUEN MIT SOLOTHURNER HOLZ WIRD WEITERHIN GEFÖRDERT

Seit Januar 2022 wird mit dem kantonalen Pilotprojekt «Förderung Solothurner Holz» die Verwendung von einheimischem Holz unterstützt. Nun wird das Förderprogramm um drei weitere Jahre bis Ende 2026 verlängert.

Wer im Kanton Solothurn nachweislich aus Solothurner Wäldern stammendes Holz verbaut, kann Kantonsbeiträge in der Höhe von 10 Prozent des Kaufpreises des verbautes Holzes beantragen. Bauherrschaften oder Unternehmen können für ein realisiertes Bauobjekt ein entsprechendes Gesuch einreichen. Die Finanzierung der Beiträge erfolgt aus dem Forstfonds.

Bei einer Gesuchstellung muss über die gesamte Wertschöpfungskette nachgewiesen werden, dass das verbaute Holz aus dem Kanton Solothurn stammt. Als Nachweis können Rundholzlisten, Lieferscheine und Rechnungen der involvierten Firmen dienen. Es ist von Vorteil, die Nachweise bereits während der Bauphase zu sammeln, um langwierige Nachforschungen zu vermeiden.

Durch das Programm erhofft man sich, neben einer steigenden Nachfrage nach Solothurner Holz, auch eine Sensibilisierung für die Verwendung von einheimischem Holz als wertvollen Baustoff.

Weitere Infos:
www.solothurnerholz.ch



PRO HOLZ IST AKTIV



Bestplatzierte Lernende der Wald- und Holzbranche 2023 (v.l.n.r.): Y. Wenger, J. Müller, D. M. Zimmermann, D. Glauser und F. Affolter (abwesend: R. Tohidi, S. Liechti, C. Oegerli und D. Wermelinger).

Feierabend-Treff mit Preisverleihung

Am 14. September 2023 begrüßte Präsident Thomas Studer 50 Anwesende im JeKa-Haus in Breitenbach. Danach stellten der Geschäftsführer des Alterszentrums Breitenbach (AZB) sowie Architekt Markus Oegerli das «JeKa-Haus» vor. Die 21 altersgerechten Wohnungen bestechen durch eine schlichte Architektur und viel Holz. Auf Nachhaltigkeit wurde grossen Wert gelegt: Das Bauholz stammt – soweit möglich – aus der Schweiz und das Minergie-P-Haus verfügt über eine Schnitzelheizung, Zellulosedämmung und Photovoltaikanlage.

Zwischen den Beiträgen verzauberte die junge Laufentaler Sängerin Ida-Lin Hübscher die Zuhörenden mit ihrer glasklaren Stimme.

Zum Abschluss durfte Präsident Thomas Studer fünf Lehrgänger für ihre besonders guten Lehrgänge mit den Lernendenpreisen Wald und Holz auszeichnen.

Der **Feierabend-Treff 2024** findet am **5. September 2024** an den Solothurner Waldtagen in Selzach statt. Im Rahmen dieses Anlasses finden die Preisverleihung des Sonderpreises «Holz – SO stark!» und die Verleihung der Lernendenpreise der Wald- und Holzbranche statt.

SONDERSCHAU HOLZKREISLAUF



An der Eigenheimmesse Solothurn 2024 im Attisholz-Areal präsentierte die Pro Holz Solothurn die Sonderschau «Holzkreislauf». Die Besuchenden entdeckten was Holzhäuser und Wälder gemeinsam haben, weshalb Bauen mit Holz gut fürs Klima ist und warum Holz schlichtweg genial ist. Das richtige Ambiente für die Wertschöpfungskette Wald + Holz schuf ein alter Speicher, aufgebaut von der Bellacher Späti Holzbau AG.

INFOPOINT SOLOTHURNER WALDTAGE 2024



Lernende Zimmermann/Zimmerin mit dem Rohbau des Infopoints. Die Bauteile sind derzeit eingelagert und werden im August aufgebaut.

Weitere Infos:
www.waldtage-so.ch



PRIX LIGNUM 2024 UND SONDERPREIS «HOLZ – SO STARK!»

Der PRIX LIGNUM zeichnet den innovativen, hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten, neu in zwei Kategorien aus: «Holzbauten» und «Schreinerarbeiten». Die herausragenden Leistungen in der Verwendung von Holz sollen gefördert und bekannt gemacht werden. Der Preis wird alle drei Jahre in fünf Grossregionen der Schweiz vergeben.

Die Pro Holz hat sich wiederum für die Auslobung des Solothurner Sonderpreises «Holz – SO stark!» entschieden. Die Jury bewertet die eingereichten Objekte und begutachtet diejenigen, welche in die engere Auswahl kommen vor Ort.

Die Wanderausstellung des PRIX LIGNUM 2024 soll im Rahmen der Eigenheimmesse Solothurn vom 20.–23. März 2025 im Attisholz-Areal präsentiert werden. Im gleichen Rahmen werden auch die Objekte des Sonderpreises «Holz – SO stark!» gezeigt.

HOLZ
SO stark!
Sonderpreis Pro Holz Solothurn

INTERNETAUFTRITT
www.proholz-solothurn.ch

SANIERUNG GEBÄUDE IN KERNZONE OBERBUCHSITEN

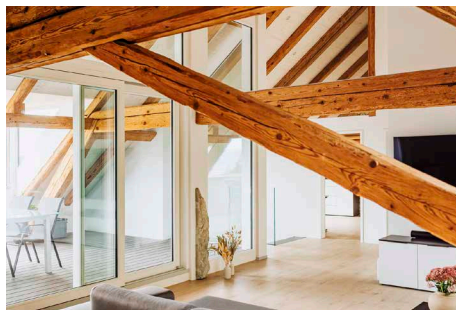
BAUHERRSCHAFT Carla und Christoph Nünlist, Oberbuchsitzen

ARCHITEKTUR Bader Holzbau AG, Aedermannsdorf

HOLZBAU Bader Holzbau AG, Aedermannsdorf



Die ökologische Renovierung des Gebäudes betont die Nachhaltigkeit und Langlebigkeit des Holzbaus für die Zukunft.



Fotos: Kandis Fotografie GmbH, Aedermannsdorf

Im Herzen von Oberbuchsitzen erstrahlt ein Gebäude aus dem Jahr 1840 nach einer liebevollen Renovierung in neuem Glanz. Die Herausforderung bestand darin, die historische Holzstruktur zu bewahren und zugleich modernen Wohnraum zu schaffen. Durch die behutsame Restaurierung der bestehenden Bausubstanzen und die Verwendung hochwertiger Materialien wurde nicht nur die zeitlose Ästhetik des Gebäudes bewahrt, sondern auch seine ökologische Nachhaltigkeit betont. Heute steht es als lebendiges Zeugnis für nachhaltige Sanierung und die zeitlose Eleganz und Funktionalität des Baustoff Holz. Das Gebäude verkörpert nun die Geschichte der Region und die Vision einer nachhaltigen Zukunft.



bader
holzbau ag

Holzbau
Architektur
Fenster
Türen
Küchen
Möbel
Bedachungen
Treppen
Parkett
Sanierungen

www.baderholzbau.ch

MEHRFAMILIENHAUS MIT LADEN / BISTRO HIMMELRIED

BAUHERRSCHAFT Wohngenossenschaft Himmelried

PROJEKTVERFASSER Atelier für Bau & Design, Rolf Borer, Himmelried

HOLZBAUER Kohler Holzbau AG, Zullwil

SCHREINER Schreinerei Weber AG, Seewen und Ammann Holz GmbH, Bretzwil



Bei diesem Mehrfamilienhaus prägt das Holz sowohl das Äussere, wie auch das Innere des Gebäudes.

MULTI-FUNKTIONAL

Der in Himmelried aufgewachsene und tätige Architekt Rolf Borer hat die 2018 im Dorf entstandene Brandruine als Chance für ein Projekt wahrgenommen, das ein Gewinn für das ganze Dorf wurde. Ideal ist der Standort direkt gegenüber der Postautohaltestelle und die Nähe zum Gemeindehaus, zur Kirche, zur Coiffeuse und zum Dorfplatz.

Borer hat das architektonische Gesamtbild des alten Baukörpers möglichst erhalten, da dieser sich harmonisch in das Ortszentrum eingefügt hatte. Ein Grossteil der Fassade wurde mit einer hinterlüfteten Holzschalung in vorvergrauter Tanne verkleidet, was dem ehemaligen Ökonomietrakt Rechnung trägt. Die vorgelagerten filigranen Balkone auf der Südseite sind grosszügige gedeckte Aussenplätze und gelten als Mehrwert für die Wohnungen im sonnigen Himmelried. Alle Böden der Wohnungen (ausser in der Dusche) wurden mit geöltem Eichenparkett verlegt. Die Deckenverkleidung mit weiss lasierter Dreischichtplatte

in Weisstanne im Dachgeschoss zeichnet die Wohnräume mit einer Wärme und Behaglichkeit aus, welche die Mieter sehr schätzen.

Das minergie-zertifizierte Projekt umfasst den Bau von fünf altersgerechten, barrierefreien 3,5-Zimmer- und zwei 2,5-Zimmer-Wohnungen.

Der Verein LEA (Living Every Age) hat alle Wohnungen mit dem Label Stufe Gold ausgezeichnet.

Immer wieder hatten alleinstehende ältere Personen ihr liebgewordenes Dorf verlassen müssen, weil es in Himmelried kein geeignetes Wohnungsangebot gab.

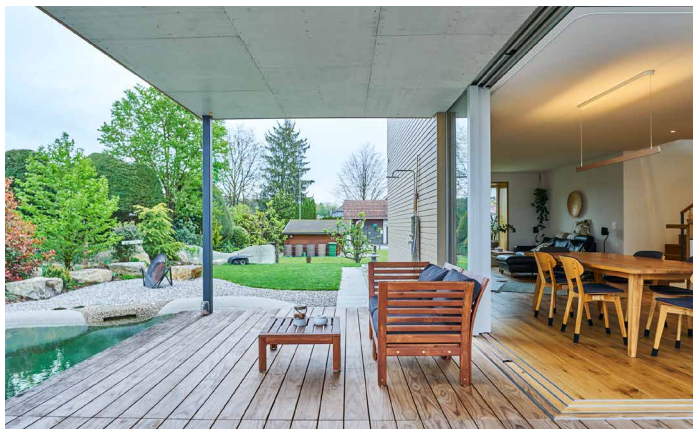
Das neue Bistro mit Sitzplätzen auch im Freien ist zu einem Treffpunkt für die Dorfbewohner geworden. Der digitalisierte Laden setzt auf das 7/24-System, d.h. Kundinnen und Kunden können an jedem Wochentag rund um die Uhr einkaufen.

EINFAMILIENHAUS WOLFWIL

BAUHERRSCHAFT Mirjam und Christian von Euw, Wolfwil

ARCHITEKTUR E+P Architekten AG, Solothurn, Martina Häberle

HOLZBAU Galli Holzbau AG, Deitingen



Die über dem Wasser
schwebende Terrasse
lädt zum Verweilen ein,
das Sitzfenster im Wohn-
zimmer zum Träumen.

Der Neubau EFH von Euw in Wolfwil zeigt beispielhaft auf, wie auf einem kleinen Grundstück mit cleverer Planung ein Optimum für die Bauherrschaft erzielt werden kann. Das zweigeschossige, nicht unterkellerte Haus ist nach baubiologischen Grundsätzen geplant und erfüllt auf knappem Raum alle Wünsche der Bauherrschaft. Im Erdgeschoss befinden sich der grosszügige Wohnraum mit einer Übereck-Verglasung, welche das Wohnzimmer mit dem Garten verschmelzen lässt. Das Blumen- oder Sitzfenster lädt zum Verweilen und Bücher lesen ein. Im Obergeschoss finden sich neben dem Schlafzimmer mit angrenzender Ankleide und Wellnessbad, die Waschküche - näher am Kleiderschrank -, das Büro und ein offener Multifunktionsraum. Die Entscheidung kein Untergeschoss zu bauen, fällt die Bauherrschaft im Gespräch mit der Architektin ganz bewusst. In der Bedürfnisanalyse kristallisierte sich heraus, dass die Räumlichkeiten im UG nur noch für die Haustechnik gebaut würden,

kein anderes Raumbedürfnis hätte dort seinen Platz gefunden. So hinterfragten die Projektbeteiligten bewusst jedes Bauteil; brauchen wir es wirklich? Verfügt jedes Fenster über Storen, die dann nie geschlossen werden? Reduce to the max - oder eben: baubiologisches Bauen in konsequenter Umsetzung.

In der Realisierung vertrauten wir auf regionale Unternehmen, welche die gewünschte Qualität, der höchst ökologischen Bauweise, mühelos erfüllen konnten. Der Holzbau mit Holzfassade und modernem Innenausbau erfreut nach seiner Fertigstellung nicht nur die Bauherrschaft, alle Projektbeteiligten blicken auf ein gelungenes Werk und eine gute Zusammenarbeit zurück.

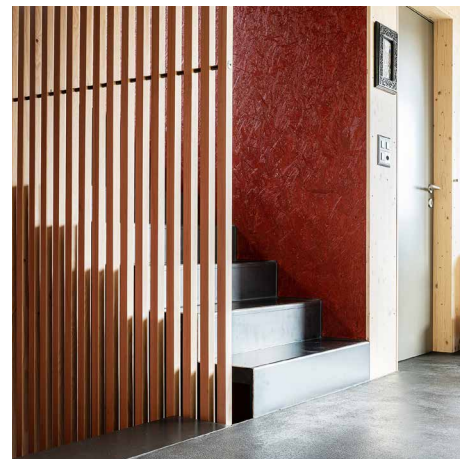
BAU-
BIOLOGISCH

EINFAMILIENHAUS RÜEDI OBERWIL BEI BÜREN

BAUHERRSCHAFT Thomas Rüedi, Oberwil bei Büren

ARCHITEKTUR Daniel Fürst, Dipl. Architekt HTL, Schnottwil

UNTERNEHMER Mollet Holzbau AG, Unterramsern



Das Haus fügt sich diskret
in die Umgebung ein.

FINDLING

Die steile Bauparzelle am Siedlungsrand von Oberwil bei Büren, mit schöner Weit- sicht über das Dorf und das bernische See- land bis hin zum Chasseral, stellte hohe Anforderungen an die Planung und Umset- zung des Bauvorhabens.

Die Lage in der Wohnzone W1 erforderte eine spezielle Entwurfslösung. Der Eingriff in das gewachsene Terrain und die Einbli- cke der Nachbarschaft sollte klein sein und die Ausblicke in die Natur in das Projekt einfließen.

Die Fassaden- und Dachlinien nehmen Be- zug zu den Parzellengrenzen und zur Steil- heit des Geländes. Dadurch entstand der formal differenzierte Baukörper, einem Findling ähnlich, der sich mit dunkler Farb- gebung diskret in den Bestand einordnet. Die Aushubarbeiten in der Hanglage wur- den durch eine Nagelwand gesichert und die Bauteile im Terrain mit Betonplatten und Betonwänden ausgeführt.

Die restliche Konstruktion erfolgte als Holz- rahmenbau mit Wand- und Deckenelemen-

ten aus Brettstapel oder Balkenlagen. Zur Umsetzung der statisch gewünschten Details kamen auch Konstruktionsholz aus Buche sowie Fachwerkelemente für die stützen- freie Ecke bei der Loggia zum Einsatz. Der eingefärbte Unterlagsboden, die rohe Stahlt- reppe und die inneren Bekleidungen mit OSB- und Dreischichtplatten, verleihen dem Objekt einen industriellen Touch.

Als Fassadenbekleidung wurde eine säge- rohe Schalung aus Schweizer Tannenholz verwendet. Diese wurde zwei Mal mit einer atmungsaktiven Schlammmfarbe von Falu Vapen Schweiz GmbH behandelt.

Mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe als Heizungssystem und einer nachträglich in- stallierten PV-Anlage zur Stromproduktion, wurde der vom Bauherrn gewünschten Nachhaltigkeit Rechnung getragen.

FÜRST

ARCHITEKTURBÜRO

DANIEL FÜRST
DIPL. ARCHITEKT HTL
OBERE SINTMATT 3
3253 SCHNOTTWIL

T 032 351 36 57
M 079 689 11 53
www.d-fuerst.ch
info@d-fuerst.ch

EINLIEGERWOHNUNG IM DACHGESCHOSS SOLOTHURN

BAUHERRSCHAFT Barbara Angéloz-Wick, Solothurn
ARCHITEKTUR daniel bieri architekturatelier, Oberdorf
HOLZBAUARBEITEN Jura Holzbau AG, Zuchwil
SCHREINERARBEITEN Ledermann AG, Langendorf



Eine sinnvolle Verdichtung einer Liegenschaft in einem zentralen, städtischen Wohnquartier.



Ein Einfamilienwohnhaus aus den 1950er-Jahren wurde im bestehenden, grossen Estrich um eine Einliegerwohnung ergänzt. Im gleichen Zug wurde die Wärmeerzeugung von einer Gasheizung auf ein Wärmepumpensystem umgerüstet und eine Photovoltaikanlage auf der Süddachfläche aufgebaut.

Die Erschliessung der neuen Dachgeschosswohnung erfolgt autonom über eine Aussen- und eine Innentreppe in eine, vom Vorplatz im Obergeschoss abgetrennte, Entrée-/Garderobenzone. Der bestehende Treppenaufgang ins Dachgeschoss wurde geöffnet und saniert. Der Estrichraum, dessen Binderdachkonstruktion eine frei strukturierbare Fläche ermöglichte, wurde nach den Wünschen der Bauherrschaft in eine grosszügige Zweieinhalbzimmerwohnung umgestaltet. Ein grosser, offener Koch-/Ess- und Wohnbereich, ein abgetrenntes Schlafzimmer, ein Nassraum und ein Reduit bilden das Raumgefüge. Der Wohnbereich ist offen bis zur Firstlage, über den abgetrennten Räumen

liegt eine Lager- oder Schlafgalerie. Im zentralen Binderfeld sind in der Dachfläche Lukarnen und danebenliegend zusätzliche Dachflächenfenster zur Belichtung eingebaut. Die Sparrenlage ist hochwertig mit Zellulose ausgeblasen gedämmt und der gesamte Dachaufbau neu erstellt worden. Raumseitig ist die Sparrenlage mit Dreischichtplattentäferbahnen bekleidet. Die Gibelwände sind innen mit Multiporplatten gedämmt und verputzt. An der Westfassade ist ein Balkon aufgehängt, welcher der Dachwohnung als direkter Aussenraum dient.



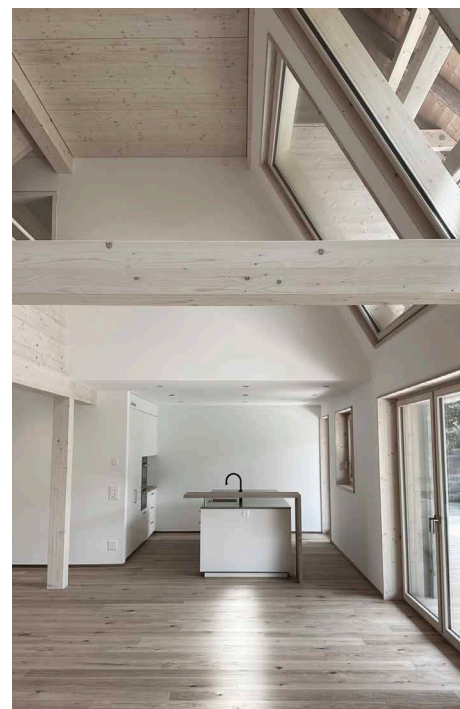
VERDICHET

UMNUTZUNG BAUERNHAUS | HÖFLI 66 NENNIGKOFEN

BAUHERRSCHAFT Erika Bader-Schluep + Herbert Schluep, Nennigkofen

ARCHITEKTUR ml|architekten gmbh, Solothurn

HOLZBAU Affolter Holzbau, Nennigkofen



Mit viel Holz wurde dem erhaltenswerten
Haus neues Leben eingehaucht.

Das bestehende Bauernhaus aus dem Jahre 1785 befindet sich in einer Landwirtschafts- und Juraschutzzone. Gemeinsam mit der kantonalen Denkmalpflege und dem Heimatschutz sowie dem Gemeinderat wurde das Gebäude unter kommunalen Schutz gestellt. Somit konnte das Bauwerk als erhaltenswert eingestuft werden, was wiederum bedeutete, dass zum Erhalt ein gewisser Unterhalt notwendig ist, damit das Haus nicht verwahrt. Dank dem Einbau einer weiteren Wohnung sowie eines Ateliers, konnte die erhaltenswerte Massnahme realisiert werden. Von den ersten Abklärungen bis hin zur Baubewilligung sind drei Jahre vergangen. Ein lohnenswerter Zeitaufwand mit erfreulichem Schlussergebnis.

Das Innere des Ökonomiebereich wurde rückgebaut und mit einem Betonfundament versehen, welches als tragendes Element für die Aufrichtung der Holzständerwände dient. Von aussen betrachtet sind keine Gebäudesubstanzuelle Veränderungen wahrnehmbar.

Der offen gestaltete Wohnbereich über zwei Geschosse, mit der zentral angeordneten Fichtenholztreppe, soll die Grosszügigkeit des Ökonomieteils widerspiegeln. Moderne Elemente, kombiniert mit der Sicht auf alte Bausubstanzen, sind immer wieder interessante Gegensätze, welche in unserer Architektursprache gerne gezeigt werden. Zum Beispiel die Sicht durch das Fenster Richtung Dachkonstruktion auf die alten Dachbalken oder auf das bestehende Gemäuer. Die Geschichte des Bauernhauses geht nicht verloren und ist aus jeder Perspektive wahrnehmbar.

Die Wiederbelebung des verwahrlosten Bauernhauses auf dem ländlichen Gebiet konnte somit erfolgreich umgesetzt werden.

UMNUTZUNG

NEUBEGINN MIT WOHNNUTZUNG – DAS GASTHAUS STERNEN GOSSLIWIL

BAUTRÄGERSCHAFT Susi und Fritz Paul-Emch, Bibern

ARCHITEKTUR kurt stalder architekten ag, Juerg Thommen, Solothurn

HOLZBAU Schmid & Co Holzbau AG, Andreas Schmid, Günsberg



Stirnfassade mit Söller.
Söller offen und instandgestellt.
Zentraler Mittelgang im Obergeschoss
mit Einblick in Zimmer.
Zentraler Mittelgang im Erdgeschoss
(ehemaliges Restaurant).



Neubeginn mit drei Wohnungen:

Während 210 Jahren war der «Sternen» in Gosswil ein bekanntes Wirtshaus in wahrer Art. Nach der Schliessung 2014, ist das Gebäude sorgfältig und mit viel Herzblut restauriert worden. Das Erd- und das Obergeschoss des ursprünglichen Wohn- und Restaurantteils sind je in eine grosszügige Wohnung mit viel Charme und Atmosphäre umgebaut worden, und im Dachgeschoss ist eine neue Wohneinheit entstanden. Der Ökonomietrakt wurde mit Ausnahme des Treppenhauseinbaus in der ersten Tenne lediglich saniert.

Das Wirts- und Bauernhaus ist von der Typologie und der Qualität sowie vom grossen Ausmass an erhaltenen Konstruktionen und Ausstattungen her einer der imposantesten und wichtigsten Bauten aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts im Bucheggberg. Seit der grossen Umgestaltung von 1920 war es nur noch zu vereinzelt Baumassnahmen gekommen. So hat sich ein grösserer Sanierungsbedarf angestaut. Auch die tech-

nischen Installationen waren nicht brauchbar. Die bauzeitliche Grundrisseinteilung mit dem zentralen Mittelgang und den gegen Norden und Süden gerichteten Zimmern blieb erhalten. Im bereits baulich gestörten Nord-Ostteil wurden neue Küchen und Nasszellen eingebaut. Die Räume weisen weiterhin die ursprüngliche Ausstattung mit den Wandtäfern und Balkendecken mit Schiebeböden auf, wobei die Wandtäfer an den Aussenwänden für die Wärmedämmung sorgfältig ausgebaut und dann wieder montiert wurden.

Für die Belichtung der Dachgeschosswohnung wurden die westseitige Dachverlängerung von 1920 wieder zurückgebaut und die damals angebrachte Verkleidung entfernt. Der Söller mit verzierter Brüstung ist wieder sichtbar.¹

¹ Textauszug: Markus Schmid, Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn ADSO 28 2023

WOHNÜBERBAUUNG SCHÖNGRÜN BIBERIST

BAUHERRSCHAFT AXA Leben AG, Zürich
ARCHITEKTUR ERP Architekten AG, Baden
FASSADENBAU HUSNER AG Holzbau, Frick



Fotos: Ariel Huber Photography



Hufeisenförmig bilden
 die Gebäudekörper eine
 Hommage an die Topographie.

Hufeisen

Auf dem ehemaligen Gefängnisareal der Gemeinde Biberist wurden auf einer Fläche von 44 000 m² 160 neue Mietwohnungen gebaut. Der Neubau formt eine Arena mit Innenhof, der als Grünraum für die Öffentlichkeit konzipiert ist. In hufeisenförmiger Anordnung erstrecken sich die drei- bis fünfgeschossigen Wohnbauten über das Gelände. Trotz enormer Grösse gliedert sich die Siedlung harmonisch in die Landschaft ein. Auf die Verwendung von werthaltigen Materialien hat die Bauherrschaft ein besonderes Augenmerk gelegt.

Die hinterlüftete Gebäudehülle – Holz in Kombination mit Blech und Rockpanel

HUSNER montierte die hinterlüftete Fassade der gesamten Wohnüberbauung. Erschliessungsseitig umhüllen rund 2700 m² vertikale, vorvergraute Weisstannenbretter in Nut und Kamm die Gebäudekörper. Die Fassadengestaltung mit Holz trägt wesentlich zur

filigranen Erscheinung bei und vermittelt Natürlichkeit. Dunkle Sinusblechelemente unterbrechen die hölzernen Flächen und setzen den farblichen Akzent. Die Unterkonstruktion in Holz/Aluminium bildet die Verbindung zwischen dem Tragwerk mit Dämmung und der Holzschalung. Die Sinusbleche sind auf eine Aluminiumunterkonstruktion geschraubt. Dazwischen reguliert der Hinterlüftungsraum die Abfuhr von Feuchtigkeit und der sommerlichen Wärme.

Hofseitig bilden andere Materialien den Gebäudecharakter. Hellgrau gestrichene, grossformatige Dreischichtplatten umhüllen Haus A und helle Rockpanel-Platten bilden die Gebäudehaut von Gebäude B. Südseitig montierte HUSNER an beiden Häusern die Verkleidung der Balkongeländer in vorvergrauter Weisstanne. Die vertikale Anordnung in unterschiedlichen Bretterbreiten erzeugt ein interessantes Schattenspiel.



HOLZARCHITEKTUR



Die Bildbeschreibung im Uhrzeigersinn:
Um- und Anbau Schulhaus Niederbuchsiten, Neubau Alterswohnungen Breitenbach, Neubau Mehrfamilienhaus mit Laden Gretzenbach, Neubau Mehrfamilienhäuser Härkingen.

Wir bauten schon immer gerne mit Holz und aktuell dürfen wir dies wieder vermehrt. Wir schätzen die Holzarchitektur aus mehreren Gründen: Ein Holzbau trägt zu einem guten Raumklima bei, was spürbar ist. Ein Holzbau ist nachhaltig und schont Ressourcen. Oft sieht man Holzbauten nicht an, dass sie aus Holz konstruiert worden sind. Unser Büro hat einmal einen Holzpreis für ein Einfamilienhaus in Obergösgen erhalten, da das Haus nicht aussah, wie wenn es aus Holz gebaut worden wäre.

Zu Bäumen haben die meisten Menschen eine spezielle Beziehung. Wir wissen, wie lange ein Baum wachsen muss. Im Architekturstudium haben wir gelernt, dass der Holzbau eine präzise Planung verlangt. Kräfte müssen linear durch die Konstruktionen in den Boden geleitet werden. Ein Holzbau muss präzise und akribisch geplant und vorgefertigt werden. Es ist beeindruckend mit welcher Geschwindigkeit ein Bau, der für Jahrzehnte dient, ausgerichtet wird.

Swissbox

Die einfache, kubische Architektur der Moderne passt zur Holzarchitektur. In den 90er-Jahren wurde der Begriff «Swiss Box» geboren. Kuben, vielfach aus Holz, waren in Mode. Als junge Architekten durften wir an einem Studienauftrag für Mehrfamilienhäuser teilnehmen. Die Bürgergemeinde Härkingen als Waldeigentümerin war interessiert, mit Holz zu bauen. Daher konnten

wir früh Erfahrungen mit Holz sammeln. Unsere Bauten aus dieser Zeit entsprachen der Haltung dieser einfachen, kubischen Architektur, die keineswegs banal war. «Ornament ist Verbrechen» (Adolf Loos) war ein Grundsatz, der in dieser Architektur ablesbar war.

Heute können wir mit freien Formen Holzbauten gestalten. Die Architekturen werden aufwändiger und komplexer. Der Kräfteverlauf muss nicht mehr ablesbar und klar sein. Man fragt sich, wie heutige Bauwerke konstruiert sind und wie deren Statik funktioniert. Das Raumerlebnis wird überraschender, spektakulär.

Entwicklung Holzbau

Der Holzbau hat sich in den letzten 30 Jahren enorm weiterentwickelt. Schon lange hat Andrea Deplazes in seinem Konstruktionsbuch darauf hingewiesen, dass Holzelemente zu flächigen Konstruktionselementen geworden sind und die Lage und Formen von Öffnungen nicht mehr auf Stützen reagieren müssen. Holzelemente können frei moduliert werden. Es ist nicht mehr lesbar, was Decke oder Wand ist, sondern nur, was den Raum begrenzt. Für die Bürgergemeinde Gretzenbach durften wir ein Mehrfamilienhaus planen und bauen, welches nicht nur mit seiner sechseckigen Form, sondern auch durch auskragende Bauteile auffällt.

Persönlich vermisse ich manchmal die Einfachheit der Bauten von früher mit den Elementen der klassischen Moderne. Unsere Sinne werden durch so viele Bilder geflutet, dass einem die Ruhe und Gelassenheit in

der Architektur fehlt. Da alles mit Holz möglich ist, können wir Formen gestalten, welche früher nur mit Beton gegossen werden konnten.

Wir werden wieder öfter auf Holzarchitektur angesprochen und dürfen vermehrt damit planen. Erstaunlich, denn wir wurden über Jahre nicht mehr danach gefragt. Planen mit Holz ist einfacher geworden. Spezialisten, von denen es beim Bauen immer mehr gibt, unterstützen uns. Manchmal scheitert die Wahl des Konstruktionsmaterials für Holz am Preis. Aber durch das Bedürfnis nachhaltig zu Bauen ergibt sich eine grössere Nachfrage.

Obwohl die Vorteile bezüglich Bauphysik, Nachhaltigkeit und Raumklima für Holz sprechen, ist das Potential noch nicht ausgeschöpft. Wir sollten viel mehr Bauwerke mit Holz errichten. Bei jedem Objekt sollten wir aber auch darauf achten, dass wir nur so viel Holz brauchen, wie die Statik auch wirklich benötigt. Die Ressourcen sollen für alle reichen.

Chance Holzbau

Schlussendlich gibt es unzählige Normen und Vorschriften wie etwas gebaut wird, jedoch wenige, wie sich der Mensch darin fühlen sollte. Das wäre ein Argument für Holz. Die Wirkung von Holz auf den Menschen spricht für sich. Holzarchitektur bietet die Möglichkeit, mit lokalen Materialien zu bauen. Schweizer Holz, weniger Leim und Metall, sondern mehr Kreislauf und Konstruktion.

Markus Oegerli

PRO HOLZ SOLOTHURN

Die Pro Holz Solothurn ist eine Arbeitsgruppe des Verbandes Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn (BWSO) und gleichzeitig die regionale Arbeitsgemeinschaft der *Lignum – Holzwirtschaft Schweiz*. Sie fördert die Verwendung von Schweizer Holz durch Werbung, Aufklärung und Beratung sowie durch Interventionen bei öffentlichen Bauvorhaben.

Präsident Arbeitsgruppe

Thomas Studer
Revierförster und Kantonsrat
Känelmoosstrasse 29
2545 Selzach
032 641 16 80
079 426 46 32
t.studer@forstbetrieb-leberberg.ch

Geschäftsführer

Patrick von Däniken
Kaufmann + Bader GmbH
Hauptgasse 48
4500 Solothurn
032 622 21 41
info@proholz-solothurn.ch
www.kaufmann-bader.ch

Mitglieder Arbeitsgruppe

Frank Ehram, BWSO
Christoph Gubler,
Forstpersonalverband Kanton Solothurn
Peter Hofmann, VSSM Solothurn
Stefan Ingold, Vertreter Sägerei
Rolf Manser, Amt für Wald, Jagd und Fischerei
Marcel Moser, Vertreter Holzenergie
Roman Nussbaumer, Solothurner Bauernverband
Carmen Oruc-Haberthür, BWSO
Christoph Späti,
Holzbau Schweiz, Sektion Solothurn
Felicia Studer Thalmann, Vertreterin Architektur
Christoph Walker, VSSM Solothurn

Redaktion Geschäftsstelle BWSO, Solothurn
Konzept | Layout stampfli typografik, Solothurn
Druck Druckerei Herzog AG, Langendorf
Auflage 1500 Exemplare
Website www.proholz-solothurn.ch